

Alland im Fokus KOMPAKT

wohnboom

Wenn die Infrastruktur dem Zuzug hinterherhinkt

kein zaubertrank für alland

Die Gemeindefinanzen drohen aus dem Ruder zu laufen

erfolg für die bürgerinitiative

Das Ende des Autobahnlärms ist in Sicht

gesundheit vor ort

Wie eine "Community Nurse" Allands Pflegeversorgung modernisieren soll



Liebe Allanderinnen und Allander,

das Schuljahr neigt sich dem Ende zu und die Sommerferien stehen vor der Tür – eine Zeit, in der viele Familien durchatmen, Kinder und Jugendliche neue Kraft sammeln und auch in unserer Gemeinde ein kurzer Moment des Innehaltens möglich wird.

Gerade dieser Zeitpunkt lädt dazu ein, nicht nur zurückzublicken, sondern auch ehrlich nach vorne zu schauen. Denn Alland steht vor wichtigen und zugleich herausfordernden Entscheidungen. Zahlreiche infrastrukturelle Projekte im Bereich Wasser, Kanal, Straßen und Brücken stehen bevor. Diese Aufgaben sind wesentlich für die Lebensqualität, die Sicherheit und die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde.

Umso wichtiger ist aus unserer Sicht eine klare, nachvollziehbare und transparente Prioritätensetzung. Bis heute ist für uns seitens der Gemeindeführung keine umfassende Prioritätenliste erkennbar. Gerade angesichts begrenzter finanzieller Mittel braucht es aber einen strukturierten Plan, der offenlegt, welche Projekte wann und mit welcher Finanzierung umgesetzt werden sollen.

Eng damit verbunden ist auch das starke Wachstum unserer Gemeinde und die rasante Bebauung im Ort. Die SPÖ-UBA hat sich seit Jahrzehnten für ein moderates, verantwortungsvolles Wachstum eingesetzt – und wird dies auch weiterhin tun. Wachstum an sich ist nichts Schlechtes; entscheidend ist jedoch, dass die Entwicklung des Ortes mit der Leistungsfähigkeit unserer Infrastruktur Schritt hält. Wasser, Kanal, Straßen, Verkehr, Kinderbetreuung und öffentliche Einrichtungen dürfen nicht überlastet werden.

Nun liegt es am Gemeinderat, eine vernünftige und parteiübergreifende Lösung zu finden. Auch wenn bei manchen Projekten bereits vieles auf Schiene ist oder sich schon in Bau bzw. Projektierung befindet, braucht es jetzt umso mehr klare Rahmenbedingungen, Weitblick und Verantwortungsbewusstsein. Das Ziel muss sein, Alland so weiterzuentwickeln, dass Lebensqualität, Infrastruktur und soziale Stabilität langfristig gesichert bleiben.

Für uns als SPÖ-UBA ist klar: Investitionen in die Infrastruktur sind notwendig. Sie müssen aber verantwortungsvoll, sozial ausgewogen und mit Weitblick

erfolgen – weil uns der Mensch wichtig ist. Die Belastungen dürfen nicht einseitig auf die Bürgerinnen und Bürger abgewälzt werden. Es braucht eine Politik, die erklärt, zuhört und Entscheidungen nachvollziehbar macht.

Sehr erfreulich ist, dass die Umsetzung bzw. der Bau der Lärmschutzwand nun in Arbeit ist. Dieses Projekt liegt uns als SPÖ-UBA seit Langem am Herzen. Daher gratulieren wir all jenen, die sich über viele Jahre und Jahrzehnte hinweg konsequent dafür eingesetzt haben – insbesondere der Lärmschutzinitiative. Damit wird ein wichtiger Meilenstein für Alland erreicht.

Wir werden die Entwicklungen in unserer Gemeinde weiterhin aufmerksam begleiten, kritisch hinterfragen und konstruktiv an Lösungen mitarbeiten – sachlich, verlässlich und immer mit dem Ziel, Alland als lebenswerte Gemeinde weiterzuentwickeln.

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern erholsame Ferien sowie allen Bürgerinnen und Bürgern eine schöne Sommerzeit.

Ihr Ing. Markus Westymayer und das Team der Sozialdemokraten & Unabhängigen Bürger Alland



A handwritten signature in blue ink that reads "Markus Westymayer".

wohnen in alland

Die Gemeinde Alland liegt mitten im Wienerwald und gilt als ein Zentrum dieses grünen Erholungsgebietes. Es ist daher vollkommen nachvollziehbar, dass sich unser Ort zu einer beliebten Zuzugsgemeinde entwickelt hat.

Seit geraumer Zeit herrscht in Alland eine rege Wohnbautätigkeit, die vorwiegend durch private Bauträger vorangetrieben wird. Aus einem aktuellen Inserat vom 26. Mai 2026 geht hervor, dass erneut ein „herrliches Bauträgergrundstück“ in Alland mit ca. 11.000 m² um 3 Millionen Euro zum Kauf angeboten wird.

Versäumte Infrastruktur: Das Wachstum braucht Plan!

Leider hält die vorhandene Infrastruktur in Alland mit dieser starken Zuzugsentwicklung nicht Schritt. Aus diesem Grund fordert die SPÖ-UBA seit Langem – auch bereits anlässlich der Gemeinderatswahlen 2019 und 2025 – die dringend notwendige Weiterentwicklung der Infrastruktur in sozialer, wirtschaftlicher und umweltfreundlicher Hinsicht. Nur durch ein modernes, stabiles und geplantes Wachstum kann sich eine Gemeinde vorausschauend und nachhaltig entwickeln.

Alland braucht demnach unbedingt:

Ausreichend Plätze im Kindergarten und in der Volksschule (die Mittelschule ist hierbei ein eigenes Kapitel).

Eine Modernisierung und Gewährleistung der Wasserversorgung sowie die Sanierung der Wasserleitungen und Wasserspeicher.

Ein durchdachtes Verkehrssystem (wie z. B. Parkplätze und sichere Gehsteige).



Bild: Pixabay

Dafür setzt sich die SPÖ-UBA ein:

Die erneute Überarbeitung des Bebauungsplans:

Dieser wurde 2017 durch eine Initiative der SPÖ-UBA in der Gemeinde Alland beschlossen. Nun gilt es, ihn unter besonderer Berücksichtigung der Infrastruktur und einer ausreichenden Einplanung von Parkplätzen anzupassen. (Hinweis: Der Bebauungsplan ist ein rechtlich verbindliches Dokument der Gemeinde (Verordnung), das detailliert regelt, wie ein Grundstück bebaut werden darf.)

Keine weitere Zersiedelung: Das Wachstum muss unter Berücksichtigung des Wohnbedarfs der jüngeren Generation gelenkt werden.

Keine Umwidmung von Grünland in Bauland ohne Auflagen:

Wir fordern klare Vorgaben, wie z. B. die Zweckwidmung von 2/3 der Flächen für den gemeinnützigen Wohnbau (nach dem Vorbild der Stadt Wien) und die Bevorzugung der heimischen jüngeren Generation bei der Baulandvergabe (nach dem Vorbild des Landes Salzburg).

Vorschreibung von Infrastrukturabgaben: Diese müssen als zweckgebundene Rücklage für die Erneuerung und Erweiterung der kommunalen Infrastruktur einbehalten werden.

Unterstützung des gemeinnützigen Wohnbaus: Für die Sicherung von leistbarem Wohnen in unserer Gemeinde.

Erhalt des Ortsbildes: Der Ausbau der Infrastruktur muss unter besonderer Berücksichtigung und Erhaltung des dörflichen Erscheinungsbildes der Gemeinde Alland erfolgen.

Mobilität im ländlichen Raum: Der notwendige Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel (wie z. B. Busse und Shuttle-Dienste) muss vorangetrieben werden.

Fazit

Nachdem die Gemeinde Alland erheblich verschuldet ist, wird das Gemeindebudget in den nächsten Jahren vor allem für den dringend notwendigen Ausbau der Infrastruktur verwendet werden müssen. Es ist Zeit, die Prioritäten richtig zu setzen!

kein zaubertrank für alland

Kennt ihr das kleine Dorf in Gallien? Ein Dorf, das dank seines Zaubertranks jede Herausforderung meistert.

Diesen Zaubertrank gibt es in Alland nicht!

Und trotzdem tut die regierende ÖVP so, als wäre Geld unbegrenzt vorhanden. Neue Projekte werden angekündigt, Planungen vergeben und Kredite aufgenommen.

Tierarztpraxis: Finanzierung auf Pump

Die neue Tierarztpraxis soll gemäß dem Voranschlag der Gemeinde für das Jahr 2026 durch eine Kreditaufnahme in Höhe von € 205.000,- finanziert werden. Die Bauarbeiten für den Tierarztcontainer neben der Rettung sollen laut Angaben der Gemeinde demnächst starten. Die ursprünglich dafür vorgesehenen Einnahmen aus dem Verkauf zweier Gemeindeligenschaften stehen jedoch nicht mehr zur Verfügung. Was ist mit diesem Geld passiert?

Wasserinfrastruktur: Eine Pflichtaufgabe mit höchster Priorität

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass gleichzeitig massive Belastungen auf die Gemeinde zukommen. Diese sind jedoch absolut notwendig und müssen klare Priorität haben: Es geht vor allem um die Sanierung unserer Wasserinfrastruktur.

Derzeit wurden bereits bei der Quelle Kreith/Groisbach Sanierungen durchgeführt. Die geschätzten Kosten dafür lagen im Jahr 2025 bei rund € 130.000,00. Durch die zusätzlichen Arbeiten und Kostenpositionen, die in den ursprünglichen Schätzungen offenbar nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt wurden, wird diese Summe jedoch deutlich ansteigen.

Noch größer ist die Herausforderung beim mittlerweile rund 30 Jahre alten Wasserauffangbecken hinter dem Kindergarten. Dessen notwendige Sanierung oder gegebenenfalls vollständige Erneuerung wird die Gemeinde vor weitere erhebliche finanzielle Belastungen stellen.

UNSER KLARES WASSER ist eines der größten Güter unserer Gemeinde und ein echtes Juwel für die Bürgerinnen und Bürger von Alland.



Bild: KI / Gemini

Deshalb müssen wir die Frage stellen dürfen: Warum wurden seit Jahren für diese Investitionen keine ausreichenden Rücklagen geschaffen? Statt rechtzeitig vorzusorgen, werden dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen nun unter massivem Zeitdruck umgesetzt. Die Kosten dafür werden letztlich von den Bürgerinnen und Bürgern getragen – durch Steuergelder und Wassergebühren.

Während für Projekte mit fragwürdigem Kosten-Nutzen-Verhältnis Kredite aufgenommen werden, fehlen die finanziellen Spielräume für jene Investitionen, die zur Sicherstellung der grundlegenden Infrastruktur und Versorgung der Bevölkerung unverzichtbar sind. Die Konsequenzen dieser verfehlten Prioritätensetzung durch die ÖVP werden die Gemeindegewissinnen und Gemeindegewiss noch viele Jahre zu spüren bekommen.

Kindergartenumbau: Fremdfinanziert

Im Mai 2026 wurde der neue Kindergarten feierlich eröffnet. Ein Projekt, über das sich selbstverständlich viele Familien, Bürgerinnen und Bürger freuen. Gleichzeitig darf aber auch ein wichtiger Punkt nicht unerwähnt bleiben: Die Gesamtkosten für den Umbau des Kindergartens belaufen sich auf rund € 2,5 Millionen. Zur Finanzierung wurden Kredite aufgenommen, von denen derzeit noch drei zurückzuzahlen sind.

So lieb die „Gummibärchen-Erklärung“ unseres Bürgermeister bei der Eröffnungsrede für die Kinder auch war: Bei den tatsächlichen Kosten reichen nicht einmal Gummibärchen bis ins Weltall aus. Auch die Aussage der anwesenden ÖVP Landesrätin, wonach für den Neubau der Mittelschule noch finanzielle Mittel verfügbar seien, erscheint vor diesem Hintergrund wenig glaubwürdig.

Mittelschule: Planung ohne gesicherte Finanzierung

Die regierende ÖVP hat mittlerweile den Planungsauftrag für den Neubau der Mittelschule vergeben. Für die Planung allein sollen rund € 1,5 Millionen ausgegeben werden – obwohl bis heute keine gesicherte Gesamtfinanzierung für das gesamte Bauvorhaben vorliegt!

Mit anderen Worten: Die Gemeinde investiert bereits erhebliche Summen in die Planung eines Projekts, ohne zu wissen, ob dessen Umsetzung finanziell überhaupt darstellbar ist. Sollte sich in weiterer Folge herausstellen, dass die Gesamtkosten für die Gemeinde nicht tragbar sind, bleibt uns Bürgerinnen und Bürgern letztlich nur ein schön gezeichneter Plan um € 1,5 Millionen, aber keine neue Schule.

Eine verantwortungsvolle Finanzpolitik würde zuerst die Finanzierung sicherstellen und anschließend die entsprechenden Aufträge vergeben. Stattdessen wird das finanzielle Risiko einmal mehr auf die Gemeinde und damit auf die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler verlagert. Über dieses Projekt werden wir euch noch gesondert und ausführlich informieren, insbesondere über die genaue Aufteilung der Kosten.

Schuldenentwicklung: Die langfristigen Folgen

Unsere jetzigen Finanzschulden verursachen bereits jährliche Tilgungen von rund € 520.000,- (gemäß Voranschlag 2026).

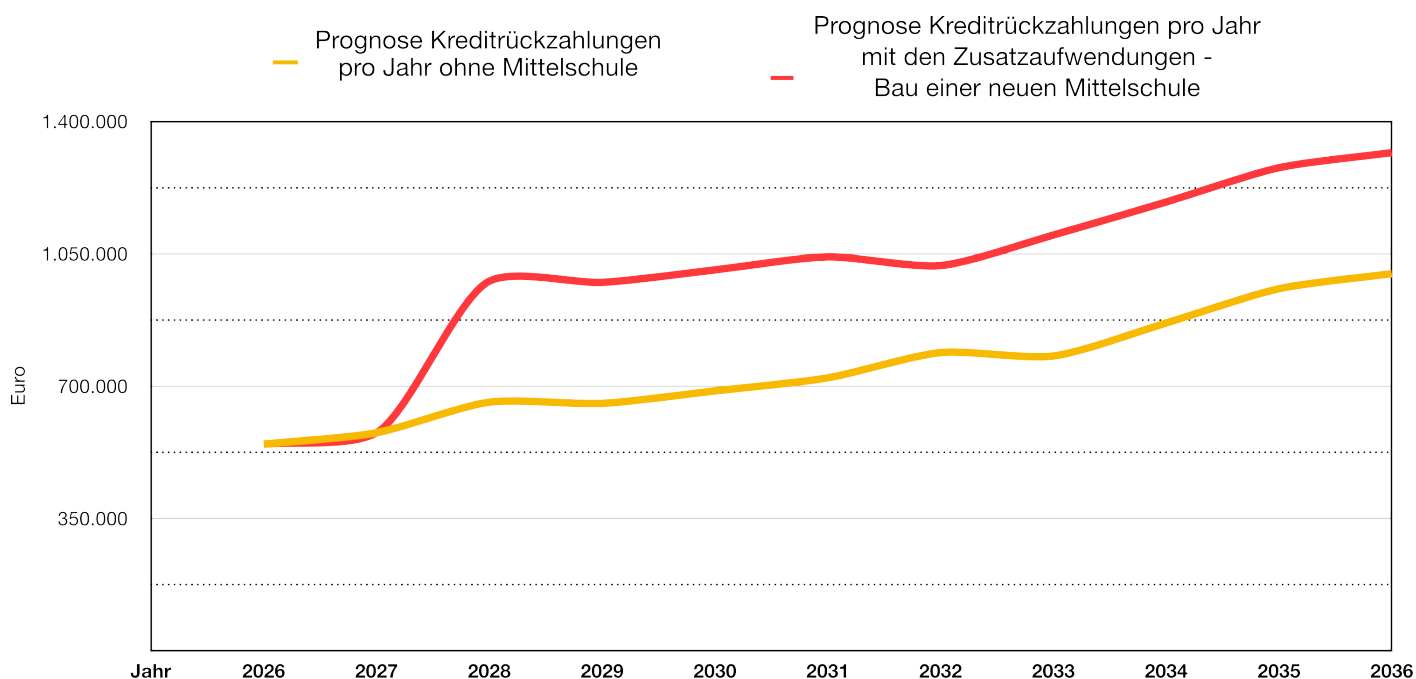
Wie aus der Grafik ersichtlich ist, zeigt die gelbe Linie die erwartbare Entwicklung der Kredittilgungen.

Basis dafür sind derzeit geplante Projekte sowie notwendige Infrastrukturaufwendungen – etwa für den Anschluss an die den Wasserleitungsverband Triestingtal (WLTV), Brücken-, Kanal- und Wassersanierungen oder die Gebäudeinstandhaltung. Die Daten stammen aus öffentlichen Quellen (Voranschläge, Gemeinderatsprotokolle) und wurden um Prognosen für weitere absehbare Projekte ergänzt.

Wird zusätzlich der Neubau der Mittelschule realisiert, könnten die jährlichen Belastungen die Millionengrenze überschreiten. Diese Entwicklung ist durch die rote Linie dargestellt. Sie umfasst sowohl die eigenen Kreditrückzahlungen als auch die Zahlungen an die Mittelschulgemeinde.

Die Prognose basiert auf der aktuellen Zins- und Wirtschaftslage; Sondertilgungen wurden nicht berücksichtigt.

Wichtig zu erwähnen: Das Verschieben von Infrastrukturprojekten in Folgejahre entschärft die finanzielle Lage nicht, sondern verlagert die Problematik nur nach hinten. Je nachdem, ob Projekte wegfallen oder neue, unvorhersehbare Investitionen hinzukommen, kann sich das Endergebnis noch verbessern oder verschlechtern.



Prognostizierter Anstieg der jährlichen Kreditrückzahlungen (Tilgungen)
Die Grafik basiert auf öffentlich zugänglichen Daten

lärmschutzwand in bau

Endlich wird die neue Lärmschutzwand beim Kalkberg bis zur Anschlussstelle Mayerling nach 8 Jahren gebaut!

Die bisherige Lärmbelastung durch täglich bis zu 59.000 Fahrzeuge – darunter 12.000 schwere Lkw – liegt weit über den zulässigen Grenzwerten. Der wesentlich verbesserte Autobahnlärmschutz wird die Lebensqualität vieler Allanderinnen und Allander nachhaltig steigern.

Gemeindeführung in der Pflicht: Landesförderung einfordern!

Einen Großteil der Kosten trägt die ASFINAG, die Gemeinde übernimmt rund 14 %. Vor Vertragsabschluss mit der ASFINAG hat das Land Niederösterreich – durch den Finanzlandesrat und seine Beamten – jedoch verbindlich zugesagt, dass die Hälfte des Gemeindeanteils (gegenwärtig ca. 200.000 Euro) vom Land übernommen wird.

Die Gemeindeführung muss die zugesagte Landesförderung durchsetzen!

Unsere klare Forderung: Es ist die dringende Aufgabe der Gemeindeführung, dafür zu sorgen, dass das Land Niederösterreich seine Zusage auch tatsächlich einhält! Unser Gemeindebudget darf nicht unnötig zusätzlich belastet werden.

Jahrelanger Einsatz trägt Früchte

Der Verein „Bürgerinitiative Autobahnlärmschutz in Alland“ kämpft seit über acht Jahren gemeinsam mit



unserem GR Karl Weintögl (in seiner Funktion als Vorsitzender des Verkehrsausschusses) um diese Lärmschutzwand und die Zustimmung aller anderen Parteien im Gemeinderat.

Wir freuen uns darauf, im September die Fertigstellung der Lärmschutzwand gemeinsam feiern zu können.



gesundheit und prävention

Was ist eine Community Nurse?

Community Nurses sind diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen und die zentrale Ansprechperson für Fragen rund um Gesundheit, Pflege, Prävention und soziale Unterstützung.

Wer ist eine Community Nurse?

Eine Community Nurse arbeitet im Gemeinwesen und unterstützt Menschen jeden Alters – direkt vor Ort, individuell und ressourcenorientiert.

Für ein gesundes Miteinander in unserer Gemeinschaft.

Aufgaben einer Community Nurse

- Beratungsgespräche**
Information, Beratung und Begleitung bei Gesundheits- und Pflegethemen
- Organisation von Informationsveranstaltungen**
zu Gesundheit und Prävention für verschiedene Zielgruppen
- Vermittlung von Hilfsangeboten**
Information über passende Unterstützungsangebote und Dienste
- Vernetzung**
Zusammenarbeit mit Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, Gemeinden und Ehrenamtlichen

Community Nursing unterstützt Menschen dabei, **möglichst lange selbstständig und sicher** in ihrem gewohnten Umfeld leben zu können.

Gemeinderätin Heidi Pesta setzt sich mit Nachdruck für die Einführung einer „Community Nurse“ in der Marktgemeinde Alland ein.

Das klare Ziel dieser Initiative: Die Gesundheitsversorgung vor Ort massiv zu stärken und insbesondere ältere Mitmenschen, pflegende Angehörige sowie Personen mit Unterstützungsbedarf frühzeitig und wohnortnah zu begleiten.

Die Fakten liegen auf dem Tisch: Der Bedarf ist da!

Die bisherigen Erfahrungen aus österreichweiten Pilotprojekten belegen eindeutig, dass Community Nursing einen unschätzbaren Beitrag zur Gesundheitsförderung, zur Prävention und zur spürbaren Entlastung von Angehörigen leistet. Gleichzeitig werden bestehende Angebote besser vernetzt und Versorgungslücken frühzeitig geschlossen (Quelle: cn-oesterreich.at).

Dass hier dringender Handlungsbedarf besteht, zeigen auch die Rückmeldungen und Umfragen direkt aus unserer Bevölkerung. Die Ergebnisse sprechen eine klare Sprache: Unsere Bürgerinnen und Bürger wünschen sich

ein wohnortnahes Gesundheits- und Beratungsangebot! Gerade angesichts der demografischen Entwicklung und der wachsenden Herausforderungen im Pflegebereich ist die Einführung einer Community Nurse keine Option, sondern eine absolute Notwendigkeit.

Zeit zum Handeln für die Gemeindeführung

Für Gemeinderätin Heidi Pesta ist diese Maßnahme ein entscheidender Schritt für die Zukunft der Marktgemeinde Alland, um die Lebensqualität vor Ort spürbar zu verbessern, die Gesundheitskompetenz zu stärken und Familien nachhaltig zu entlasten.

Die Marktgemeinde Alland hat jetzt die Chance, endlich ein modernes, zukunftsorientiertes Angebot im Bereich Gesundheit und Pflege zu schaffen – ein Angebot, das sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen orientiert und nicht länger auf die lange Bank geschoben werden darf.



Sozialdemokraten
& Unabhängige
Bürger Alland

AM ALLANDER
STAWANDL



SUMMER

22
AUGUST
2026

BEACH

AB 13:00 BEGINN

AB 15:00 ENTENRENNEN

AB 16:00 BEACHPARTY MIT DJ

BURGER HOTDOG EIS
KINDERSCHMINKEN HÜPFBURG

VERANSTALTUNG FINDET NUR BEI SCHÖNWETTER STATT



MEHR INFOS

Medieninhaber: SPÖ Bezirk Baden, Hauptstraße 42A, 2340 Mödling
Druck: druck.at, 2544 Leobersdorf

Die Meinungen und Ideen der Bevölkerung sind uns ein großes Anliegen.

Das Team der SPÖ-UBA steht gerne für Feedback, Fragen oder Anregungen zur Verfügung.

Impressum

Medieninhaber: SPÖ Bezirk Baden, Hauptstraße 42A, 2340 Mödling

Druck: druck.at, 2544 Leobersdorf

Zustellung: Österreichische Post



Web:
spö-uba.at



SPOEUBA

